

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 23 (1963)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

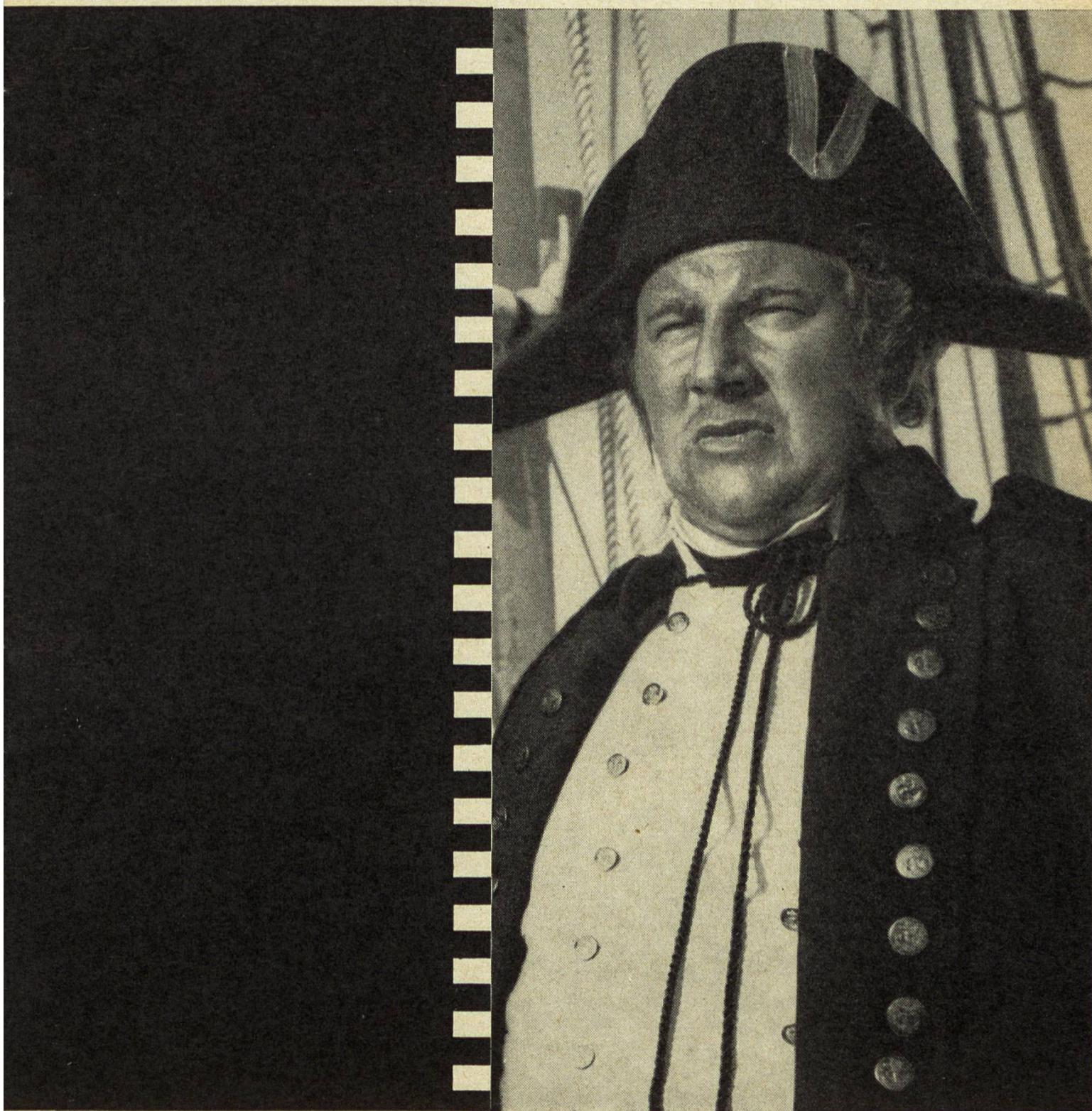
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater



23. Jahrgang Nr. 5
März 1963
Halbmonatlich
Herausgegeben von der
Filmkommission des SKVV

Billy Budd

II – III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Produktion: Allied Artists / Peter Ustinov; **Verleih:** Alexander; **Regie:** P. Ustinov, 1961; **Buch:** P. Ustinov und De Witt Bodeen; **Kamera:** Robert Krasker; **Musik:** Antony Hopkins; **Darsteller:** R. Ryan, P. Ustinov, T. Stamp, P. Rogers u. a.

Peter Ustinov, der bekannte englische Schauspieler und Bühnenautor, hat es sich mit der Verfilmung von Herman Melvilles «Billy Budd» nicht leicht gemacht. Statt, wie es möglich gewesen wäre, einen der üblichen Monsterfilme zu drehen, ist Ustinov – der als Produzent, Regisseur, Drehbuchautor und Schauspieler für den Film zeichnet – auf die Tiefendimensionen der Dichtung eingegangen, ohne sich dabei sklavisch an die Vorlage zu halten. Denn ein Film, dies weiß Ustinov, muß nach anderen Gesetzen gestaltet werden als die epische Literatur; dieses «Anders» ist Ustinov gelungen. Billy Budd – beim Film tritt das noch mehr in den Vordergrund als bei Melville selbst – ist wie der Idiot Dostojewskis ein im Grunde christlicher Entwurf. Ein reiner Mensch, der unbewußt durch die Bosheit seiner Umwelt hindurchschreitet und selbst vor dem Tod, den ein unmenschliches Kriegsgesetz ihm bringt, nicht zurückschreckt. Dieser Mensch (von Terence Stamp eindrücklich wiedergegeben) muß fast notwendigerweise für diese Welt untergehen. So vollzieht sich das Schicksal des jungen Matrosen Billy Budd, der gezwungenenmaßen im Jahre 1797 auf einem englischen Kriegsschiff Dienst leistet. Unbefangen und allem offen bemerkte er nicht, wie der Waffenmeister John Claggart (eine bedeutende Leistung Robert Ryans), der sich im Eigenhaß zerstört, die innere Sauberkeit des Untergebenen nicht ertragen kann. Damit gerät Billy Budd in die sinnlose Maschinerie einer Militärjustiz, die das Personale völlig ausschließt. Er wird, nachdem er ohne sein Wollen Claggart getötet hat, vom Kapitän der «Avenger» (Peter Ustinov) dem Tod überantwortet. Doch dieser Tod wird die Welt – freilich nicht äußerlich faßbar – der Ordnung näher bringen, die ihr an sich gesetzt ist.

W. B.

Pocketful of miracles

II. Für alle

Produktion: United Artists; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** Frank Capra, 1961; **Buch:** H. Kanter, H. Tugend, nach einer Erzählung von Damon Runyon; **Kamera:** R. Bronner; **Musik:** W. Scharf; **Darsteller:** G. Ford, B. Davis, H. Lange, A. O'Connel und andere.

Eine Neuyorker Bettlerin hat sich in Briefen an die in Spanien lebende Tochter als große Gesellschaftsdame ausgegeben. Als das Mädchen mit dem blaublütigen Verlobten und dem adelsstolzen Schwiegerpapa angereist kommt, um endlich die leibliche Mutter kennenzulernen, hilft der Boß eines Gaunersyndikates der verzweifelten Apfel-Annie aus der Patsche. Er bringt sie in einem Luxushotel unter, gibt ihr einen Stroh-Ehemann, sorgt für ihre äußere Verwandlung in eine «Lady» und trainiert schweißtriefend seine Jungs auf Frack und Salonmanieren, als der gräßliche Schwiegerpapa unbedingt die Creme der Neuyorker Gesellschaft zum Verlobungsempfang bei sich sehen möchte. Zwar ruft das seltsame Gebaren der Ganoven ausgerechnet im entscheidenden Augenblick die Polizei auf den Plan, aber durch eine geschickte Finte des Boß werden zum Schluß gar ein paar Dutzend echte Gesellschaftsgrößen gezwungen, den Empfang und das Eheglück von Apfel-Annies Töchterlein zu sichern. – Mit Turbulenz, Laune, komödiantischem Elan, einer monumentalen Hotelszenerie, ein bissel Süßlichkeit sowie etlichen Gefülsdrückern und sozialkritischen Stoßzähnchen werden die holden Unwahrscheinlichkeiten von dem routinierten Praktikus Frank Capra ironisch und traumsicher ins moderne Märchenklima gesteuert. Die Lustspielschablone ist unverkennbar; sie wird aber mit einer ergötzlichen Auswahl von komischen, kauzigen und liebenswürdig-fragwürdigen Typen vom Neuyorker Time Square aufgearbeitet. In zwei grandiosen darstellerischen Alleingängen gestaltet Bette Davis, sonst zwischen Operettenmusik und weinerlicher Rührseligkeit schwankend, wahrhaft erschütterndes Mutterelend in Lumpen.

Bas.